

PLANUNGEN ZUR ERWEITERUNG DER WOHNUNG KÖNIG FRIEDRICH WILHELMS IV. IM BERLINER SCHLOSS NACH 1840

Nach der Thronbesteigung König Friedrich Wilhelms IV. gab es in den Jahren vor 1848 Überlegungen, die Wohnung des Königspaares zu erweitern, respektive strukturell grundsätzlich zu verändern.¹ Zu diesen Ideen haben sich von seiner Hand eine große Anzahl von Skizzen – Grundrisse und Außenansichten – und darauf basierende Pläne seines Architekten Friedrich August Stüler erhalten (Abb. 1–3). Infolge der politischen Ereignisse von 1848 und der dann verstärkten Nutzung der Winterwohnung im Schloss Charlottenburg, nicht zuletzt aber auch wegen der technischen Undurchführbarkeit des Umbaus, wurden die Pläne nicht umgesetzt.

Aus den vorbereitenden Grundrisskizzen Friedrich Wilhelms schälten sich um 1844 drei Projekte zur Umgestaltung der Wohnung heraus, zu denen Stüler aufgefordert war, die entsprechenden Pläne und ein Gutachten auszuarbeiten.² Der sogenannte Plan A (Abb. 1) sah eine Erweiterung der ersten Etage in den Kleinen Schlosshof, in die Räume der Gräfin Reede beziehungsweise in das Quergebäude hinein vor, eine Variante dazu schlug die Anlage der Wohnung des Königs im Erdgeschoss unter der bestehenden Suite vor. Der Plan B (Abb. 2) umfasste ebenfalls die Hinzunahme der südwestlich des Sternsaals gelegenen Räume der Gräfin Reede, darüber hinaus sollte ein Anbau in den Spreegarten hinein errichtet werden. Der Plan C (Abb. 3) konzipierte eine Vergrößerung des Appartement bis zum Eishof, ohne die bestehende Grundfläche des Schlosses zu erweitern.

Die „Maximallösung“³ des Planes A (Abb. 1) erweiterte das Appartement vom Sternsaal aus in südwestliche Richtung bis zum ehemaligen Marschalltafelzimmer Friedrich des Großen und von dort in das Quergebäude hinein, zudem sollte der Schlossplatzflügel auf der Breite des Kleinen Schlosshofes auf die doppelte Tiefe anwachsen. Kernstück waren zwei neue repräsentative Treppenanlagen. Eine zweiläufige, mit Oberlicht zu versehende Treppe anstelle der alten Elisabethsaaltreppe sollte in ein großes Vorzimmer führen, das zwischen der nordwestlich anstoßenden Bibliothek und dem Sternsaal vermittelt hätte. Die geplante vierläufige Schachttreppe hätte die neue Wohnung des Königs und einen großen, neuen Gesellschaftssaal im Quergebäude erschlossen, der die Eliminierung der hier vorhandenen (späteren Marmor-) Treppe zur Folge gehabt hätte. Von sehr großem und die anderen Zimmer weit übertreffendem Ausmaß wäre zudem das nun-

mehrige gemeinsame Schlafzimmer des Königspaares in der neu zu schaffenden Gebäudeecke im Osten des Hofes gewesen. Die Variante zu diesem Plan⁴ zeigt die neue Wohnung des Königs bzw. der Königin im Erdgeschoss unter der bestehenden und konzipierte zugleich eine Erweiterung in den Spreegarten hinein. Der keineswegs repräsentative Eingang aus den Kolonnaden des Hofes sollte über einen Vorraum direkt zu Vortragszimmer, Arbeitszimmer und Bibliothek führen. Eine zweite, etwas hervorgehobene Zugangsmöglichkeit bestand direkt aus der Durchfahrt des Portals I. Hier war ein größeres Vorzimmer und ein Raum für Bedienung geplant, dem sich ein Empfangszimmer in der Tiefe des gesamten Flügels angeschlossen hätte.

Der Plan B (Abb. 2) muss in Zusammenhang mit der Variante des Planes A, die Königswohnung im Erdgeschoss einzurichten, gesehen werden, da hier auf den gleichen Ausmaßen und Grundrissen drei neue große Räume an die bisherigen Zimmer der Königin angebaut werden sollten.

Am schlichtesten sollte die Planung C (Abb. 3) ausfallen, die nur relativ wenig neue Räume ergeben hätte. Im Bereich des Hauses der Herzogin führt der Plan ein von der Wendeltreppe aus zu erreichendes großes Vorzimmer auf, dem in östlicher Richtung ein doppelt so großer Speisesaal mit „Bufetische[n]“ folgt. Dahinter mit Blick zur Spree liegen in einer Enfilade ein quadratisches Zimmer, ein großer Salon und eine aus vier Zimmern bestehende Bibliothek. Der Grundriss vereint für diese neuen Zimmer Deckenspiegel nach dem Muster barocker Plafondgliederungen.

1 Geyer 1992, Textbd., S. 69 f. – Börsch-Supan/Müller-Stüler 1997, S. 54 f., 802–804 u. Abb. 90–92. – Meiner 2009, S. 73–80, Abb. 36–39.

2 Das Gutachten Stülers bei: Geyer 1992, Textbd., S. 166 f., Anm. 694.

3 Börsch-Supan/Müller-Stüler 1997, S. 803.

4 Geyer 1992, Tafelbd., Abb. 164.

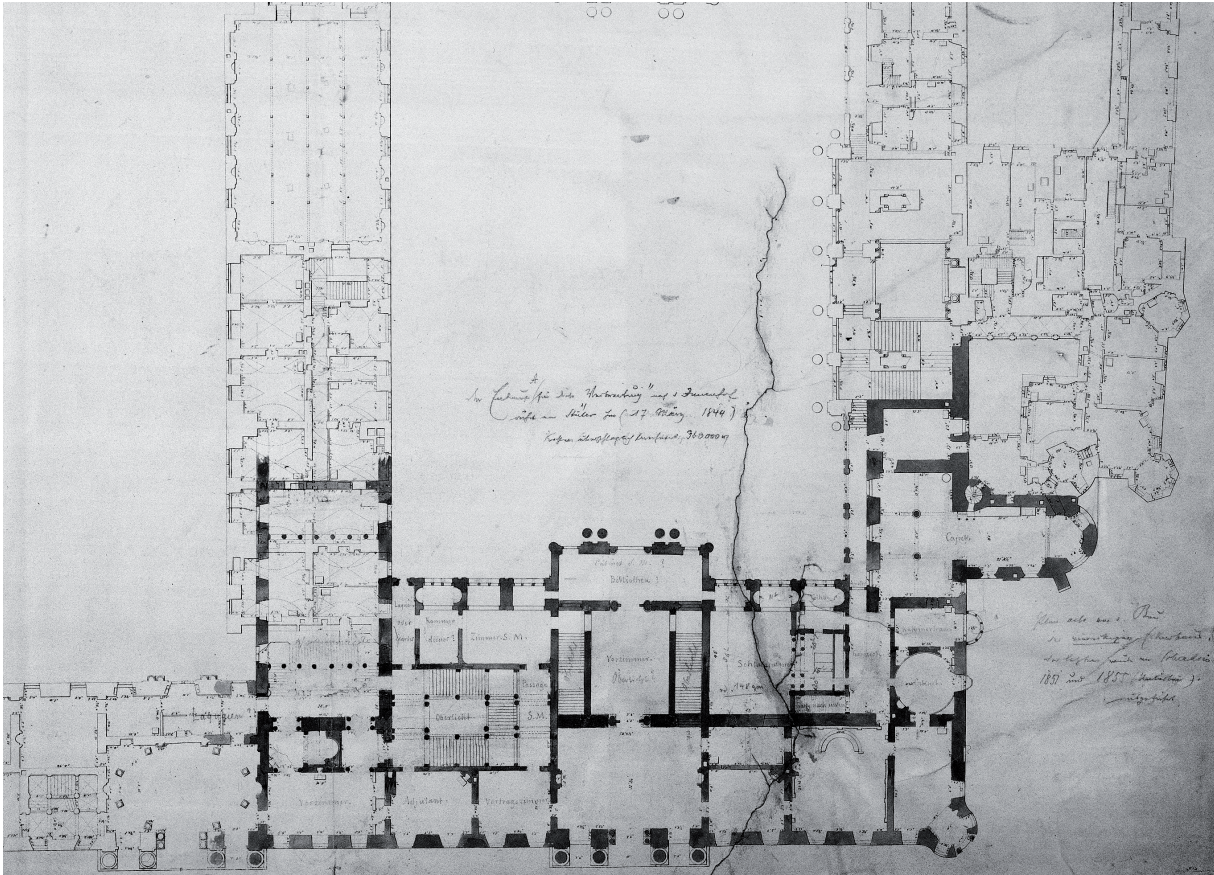


Abb. 1: Friedrich August Stüler: Grundrissentwurf für die Erweiterung der Wohnung Friedrich Wilhelms IV. im Berliner Schloss (Erstes Stockwerk), Plan A, 1844, Druck, Feder in Schwarz (SPSG, Plslg. Mappe 135, BA 3254a) (Foto: SPSG, DIZ/Fotothek)

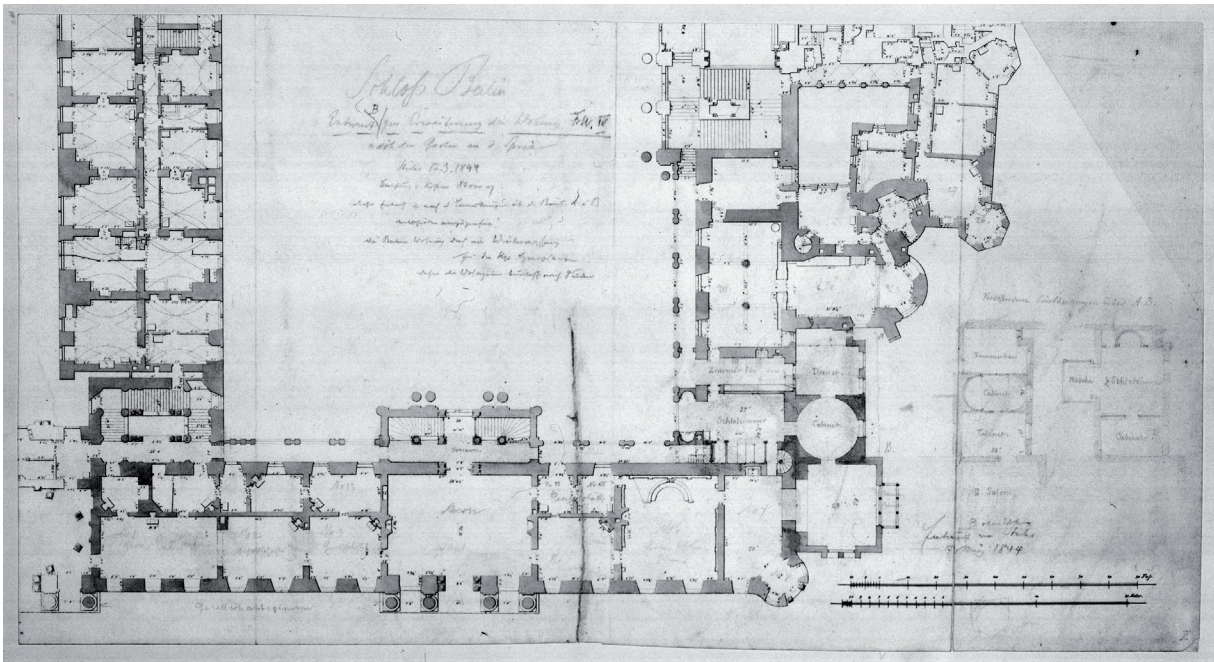


Abb. 2: Friedrich August Stüler: Grundrissentwurf für die Erweiterung der Wohnung Friedrich Wilhelms IV. im Berliner Schloss (Erstes Stockwerk), Plan B, 1844, Feder in Schwarz (SPSG, Plslg. Mappe 135, BA 3275) (Foto: SPSG, DIZ/Fotothek)

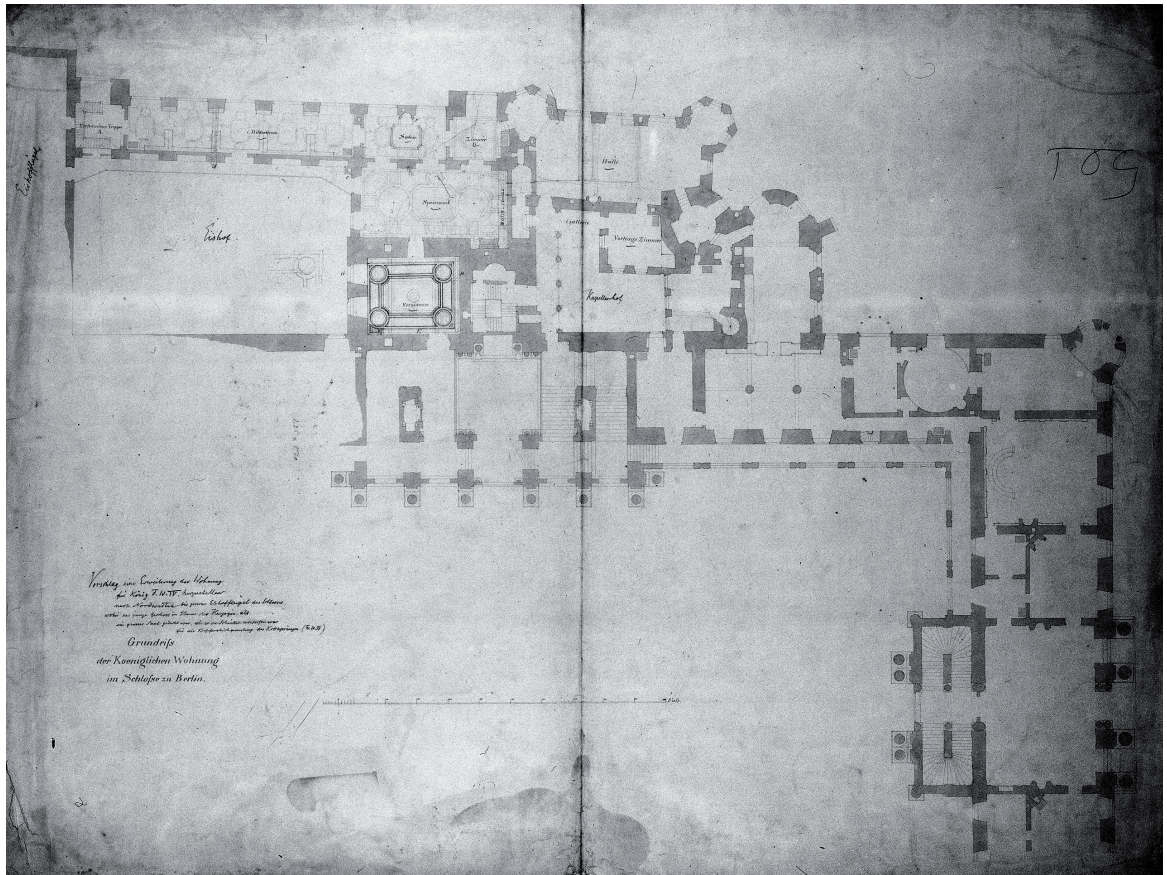


Abb. 3: Friedrich August Stüler: Grundrissentwurf für die Erweiterung der Wohnung Friedrich Wilhelms IV. im Berliner Schloss (Erstes Stockwerk), Plan C, 1844, Feder in Schwarz (SPSG, Plsg. Mappe 135, BA 3264) (Foto: SPSG, DIZ/Fotothek)